



15 Projekte und Initiativen dürfen sich 2022 als Vorbilder im Kampf gegen die Erderwärmung und den Klimawandel sehen.

19/0441

Engagement für die Natur und das Klima

Den Kampf gegen die Klimaerwärmung werde man nur gemeinsam stemmen können, so der Tenor.

MÄDER Seit 2008 gibt es den Klimaschutzpreis der Vorarlberger Nachrichten, um den Einsatz der Vorarlberger abseits der gewohnten Wege vor den Vorhang zu holen. In fünf Kategorien wurden von der fachkundigen Jury jeweils drei Projekte als motivierende Vorbilder ausgewählt und am Donnerstagabend unter der kompetenten Moderation Isabella Canavals im J.J.-Ender-Saal in Mäder ausgezeichnet.

„In Vorarlberg packen viele Menschen an, um die Zukunft lebenswert zu gestalten. Es ist motivierend zu sehen, wie viele Privatpersonen, Initiativen und Projekte im Land am Klimaschutz

arbeiten“, betont Julia Schilly, VN-Klimaschutzpreis-Projektleiterin und Redakteurin der VN. „Mit dem Klimaschutzpreis wollen wir sie alle vor den Vorhang holen und inspirieren.“ Denn die oftgepriesene Klimaneutralität lasse sich nur gemeinsam erreichen.

Rascher verbindliche Maßnahmen

Festredner und Meteorologe Simon Tschannett berät Unternehmen und Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel. Er betont, dass diese längst überfällig ist, wie nicht zuletzt das Hochwasser diesen Sommer aufzeigt. Fehlanpassungen sind ebenfalls zu

vermeiden. „Wir dürfen nicht nur Symptombekämpfung betreiben“, verweist er auf die Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß massiv einzuschränken. Gerade die ausbleibende Reduktion im Verkehr mache Erfolge in anderen Bereichen derzeit zunichte.

Maßnahmen wie die nationale Klimaanpassungsstrategie oder der Klimafahrplan der Stadt Wien seien positive Ansätze, gerade auch in der Raum- und Stadtplanung. Doch es brauche rascher verbindliche Maßnahmen, auch in Gesetzesform. „Da sind wir noch säumig, aber es gibt viele Bereiche, wo etwas passiert“, übt sich der gebürtige Salner

in Optimismus. Gerade Projekte wie der VN-Klimaschutzpreis sind ein positives Beispiel, Ansätze im Kampf gegen den Klimawandel in die Welt zu tragen.

Anpassung allein reicht nicht

Umweltlandesrat Daniel Zadra (Grüne) ist froh, dass Gemeinden, Bürger und Unternehmer im Kampf gegen den Klimawandel an einem Strang ziehen, wie der Klimaschutzpreis aufzeigt. Er warnt aber auch, dass eine Anpassung an den Klimawandel den Kampf gegen dessen Ursachen nicht ersetzen kann: „Bereits bei einer Erwärmung von 1,5 Grad bedeutet eine Anpassung

, dass wir unsere Lebensweise grundlegend verändern müssen“, betont Zadra.

Auch Landesrätin Barbara Schöbi-Fink freut sich, dass neue Denkansätze präsentiert und prämiert werden. „Wir können in der Politik mutige oder nicht ganz so mutige Entscheidungen treffen“, ist sich die ÖVP-Politikerin bewusst. Entsprechend wichtig seien Vorbilder, die sich über das Gewohnte hinauswagen.

Alle Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren Initiativen und Klimaschutzbeiträgen im heute beiliegenden VN-Extra „Gemeinsam für unser Klima“

TREFFPUNKT: MÄDER Verleihung des Klimaschutzpreises 2022

Gemeinsam für unser Klima

Über 80 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien folgten am Donnerstagabend der Einladung in den J.J.-Ender-Saal nach Mäder und freuten sich mit den Klimaschutzpreisträgern, die in fünf Kategorien ausgezeichnet wurden. Durch das interessante Programm mit bemerkenswerten Initiativen und der Prämierung der Preisträger führte Moderatorin Isabella Canaval. In seiner Festrede ging der bekannte Meteorologe und

Stadtklimatologe **Simon Tschannett** im Besonderen auf Ursachen des Klimawandels und Lösungen, sowie Visionen diesbezüglich ein. Landesrätin **Barbara Schöbi-Fink** und VN-Chefredakteur **Gerold Riedmann** konnten zur VN-Klimaschutzpreis-Verleihung zahlreiche Besucher willkommen heißen. Darunter Bürgermeister **Rainer Siegle**, **Markus und Ruth Amann** (Gartenkultur), **Simon Bachmann** (Omicron), **Hildegard**

Breiner (Naturschutzbund), **Ingrid Benedikt**, **Maria und Helmut Lenz** (Lenz Wohnbau), **Katharina Lins**, **Hildegard und Rudolf Grabher**, **Hannes Christl**. Neben vielen anderen gaulierten auch **Karin Pichler-Fourstein**, **Gerhard Fischbacher**, **Stefan Jarau**, **Doris Kohler**, **Karin Moier** (pure), **Hugo Waldner**, **Ursula Strauß** und **Petra Walter** (Rondo Ganahl AG), **Elisabeth Bösch**, **Lukas und Diana Schrott** (Regio Bregenzerwald).



Witfried Amann (Hypo) und Claudia Gölz (Raumedia) waren dabei.



Alexander Lau (Uniga) und Daniel Allgeier haben sich getraut.



Veronika Satterlitz und Dorothee Glöckle waren ebenfalls dabei.



Dieter Bitschnau (WKV) und Andreas Neuhauer (Ifwerke vkw).



Landesrat Daniel Zadra und Andrea Schwarzmann (Landwirtschaftskammer).



Das Event-Team mit Harald Kreber, Patrick Fleisch, Teresa Brunner und Torben Eichhorn bei der Klimapreisverleihung.

#DANKE allen Teilnehmenden und Partnern!



Alle Preisträgerinnen und Preisträger finden Sie heute im Extra.

PARTNER VN-KLIMASCHUTZPREIS 2022



SCHULE UND JUGEND AKTIV

Jeder Garten zählt

„Mi Kischta Gärtle“ ist ein landesweites Projekt der Kinder- und Schulgarteninitiative „Garta tuat guat“.

DORNBIERN Ein eigener Garten zum Mitnehmen für alle Vorarlberger Kinder- und Jugendlichen: Das ist das Ziel der landesweiten Aktion von „Garta tuat guat“. Im Mittelpunkt des Schwerpunkts „Mi Kischta Gärtle“ steht eine kleine Holzkiste. Sie wird selbst zusammengebaut, mit Erde befüllt und nach eigenem Interesse bepflanzt und gepflegt.

Spielerisch entdecken

Dabei wird spielerisch die Natur entdeckt, ein Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge in so einem kleinen Naturraum geschaffen und auch das Wissen über gesunde und regionale Lebensmittel aufgebaut. Eine Stunde in der Erde wühlen hinterlässt dabei vielleicht einen nachhaltigeren Eindruck, als nur theoretisch darüber zu lernen. Gleichzeitig ist es ein Ort, an dem die Kinder ihrer Kreativität und ihrem Schaffensdrang freien Lauf lassen können. Jede Bildungsrichtung kann teilnehmen.



Das Projekt läuft in ganz Vorarlberg. Auch in der Volksschule Schröcken haben die Kinder richtig Freude an ihrem kleinen Gartenprojekt.

Fabelhafte Pädagogik mit viel Fantasie

Mit dem „Schrättle“ lernen die Kinder über die Verbindung zwischen Wald und Klimawandel.

EGG „Das Schrättle ist drei Bregenzerwälder-Göcklis hoch, hat eine birkenrindenartige Haut und Moosbewuchs auf dem Kopf. Seine Fußsohlen sind mit einer dicken Moosschicht bewachsen, was ihm beinahe lautloses Schreiten im Wald ermöglicht.“

Es muss nicht immer mit dem Zeigefinger sein. Im Eingangssatz wird das „Schrättle“ beschrieben, ein Mischwesen aus Mensch, Tier und Natur. Es kommuniziert die Herausforderungen des Klimawandels anhand von Kulturprojekten. Ausgehend von der Geschichte von Katharina Ritter wird ein sagenhaf-



Im Zuge der Waldwochen erleben die Kinder die Natur gemeinsam mit Waldpädagoginnen.



So stellt sich der damals 10-jährige Jonathan Juan Bucher das Schrättle vor. Er gewann den Schrättle-Zeichnungswettbewerb im Frühjahr 2022.

PARTNERSTATEMENT



Klimaschutz ist kein Selbstläufer: Es muss ständig das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass wir alle dafür Verantwortung tragen. **Wolfgang Hopfner**, Präsident Wirtschaftskammer Vorarlberg

tes, wildes Wesen geschaffen. Im Dreiklang Kultur-Klima-Pädagogik ist das Schrättle im Wald voll in seinem Element.

Mit viel Fantasie

Das Projekt soll bei den Kindern ein Bewusstsein schärfen, wie wichtig dieses Gleichgewicht auch für einen klimafreundlichen Wald ist. Dazu wird etwa eine Schreibwerkstatt oder ein Zeichnungswettbewerb veranstal-

tet. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Schrättle kommen auch Waldpädagoginnen und Waldpädagoginnen zu Wort und im Rahmen der Waldwochen heißt es „rein in die Natur“.



„Die Verbindung von Kultur und Klima ist eine vorteilhafte Kooperation.“

Veronika Sutterlüty
Leitung Kulturbüro Bregenzerwald

Ziel ist es, die Veränderungen mit unterschiedlichsten Medien und Erzählweisen zu transportieren und sichtbar zu machen. Kinder und Jugendliche können so mit viel Fantasie und

Kreativität in das schwere Thema eintauchen.

„Die Verbindung von Kultur und Klima ist eine vorteilhafte Kombination, um zentrale Themen für Kinder wie auch für Erwachsene greifbarer zu machen“, sagt Veronika Sutterlüty vom Kulturbüro Bregenzerwald, das das Schrättle gemeinsam mit der KLAR! Region Vorderwald-Egg umgesetzt hat.

Ein zweites Leben für das Schulheft

Viele Schulhefte, die noch nicht voll sind, landen im Altpapier. Das muss nicht sein.

INNERBRAZ Wer kennt es nicht? Am Ende des Schuljahres sind die Hefte noch nicht vollgeschrieben. Viele Seiten wandern ungenutzt ins Altpapier oder verschwinden in

einer Schublade. Die Mittelschule Klostertal in Innerbranz hat ein Projekt gegen diese Ressourcenverschwendung entwickelt.

Karitative Zwecke

Am Schulende werden die leeren Seiten der nicht mehr benötigten Schulhefte herausgerissen und in der Schule gesammelt. Aus diesen Seiten werden von den Kindern

im Werkunterricht neue Hefchen gebunden. Das dient auch als Überbrückung für jene Kinder, die schon früher mit einem Werkstück fertig sind oder in Supplienstunden, wenn nicht weiter am Lernstoff gearbeitet werden kann. Die Hefte werden schließlich gegen einen geringen Unkostenbeitrag verkauft. Die Einnahmen werden für karitative Zwecke ge-

spendet. Es mag wie ein kleiner Beitrag in Zeiten der Klimakrise wirken.

Die Jury des Klimaschutzpreises ist jedoch überzeugt, dass diese Aktion weite Kreise ziehen kann. Die Kinder werden verstärkt für das Thema Ressourcenschonung sensibilisiert. Das kann nachhaltigeren Eindruck hinterlassen als so mancher Lernstoff: Denn so erken-

nen die Schülerinnen und Schüler bereits früh, dass man vieles nicht gleich wegwerfen muss und es vielmehr noch einen sinnvollen Verwendungszweck besitzt. Ein schöner Nebeneffekt der individuellen Hefchen: Die Schülerinnen und Schüler können sich den Einband selbst gestalten. Das regt vielleicht dazu an, dass sie ihr Schulheft lieber in die Hand nehmen.

JURYPBEGRÜNDUNG



Mi Kischta Gärtle: Kinder bekommen durch „Mi Kischta Gärtle“ die Gelegenheit, durch Gärtlein unsere Natur hautnah zu erleben und dadurch besser zu verstehen, wie verwundbar sie ist.

Mit Kreativität und Fantasie in ein schwieriges Thema eintauchen: Das „Schrättle“ erlaubt das Kindern und Jugendlichen, indem der Klimawandel anhand von Kulturprojekten und mit erfrischenden Erzählweisen vermittelt wird.

Die Mittelschule Klostertal geht gegen Verschwendung vor – ein wichtiger Hebel gegen den Klimawandel. Leere Seiten aus alten Schulheften werden neu gebunden, Kinder lernen dadurch einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.